

Telegraphische Nachrichten.

London, 3. Dez. (Privat-Telegramm der Saale-Z.) Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß Selah Pascha sich der Gunst des Sultans fortdauernd erfreut. Derselbe erhielt vierhundert Pfund monatlich für zwei Sekretäre bewilligt. Eine Draht-Verbindung seines Palastes mit dem des Sultans ist hergestellt. Infolge eines neuen Komplotterichts wurden wieder Verhaftungen vorgenommen. Aus Dublin wird gemeldet, daß in der Grafschaft Tipperary Fenier drei Angestellte des Eigentums - Schutzverbandes angegriffen, ein Angreifer wurde erschossen, fünf verhaftet.

Subwigshafen, 2. Jan. Das Wasser steigt noch. Die Klotz ist bei uns unbeschädigt. Tausende von obdachlosen und aller Habe beraubten Personen haben sich hierher geflüchtet.

Köln, 2. Jan. Nach dem Begegnen von heute abend 7 1/2 Uhr war der Rhein hier, in Koblenz und in Trier etwas gefallen, in Bingerbrück einige Centimeter gestiegen.

Paris, 2. Jan. Der Leichnam Gambettas soll morgen abend nach dem Palais Bourbon übergeführt werden. Die Regierung hat nunmehr bestimmt, daß das Leichenbegängnis, welches auf Freitag mittag festgesetzt ist, auf Samstag in feierlicher Weise stattfinden soll. Der Leichnam wird aus dem Palais Bourbon nach dem Père la Chaise gebracht werden. Die ganze Garnison von Paris soll die Leichenparade stellen. Die Journale der reaktionären Partei sind der Ansicht, daß die Republik mit Gambetta dahin liege, da jetzt keine Gewalt zum Widerstand gegen eine Inquisition der revolutionären Elemente existire. Die republikanischen Organe erklären, der Verlust sei zwar ein großer, doch sei die Erröthung der Republik nicht an das Leben eines einzelnen Mannes geknüpft; sie ermahnen die Republikaner zu einträchtigen Zusammenhalten. Das „Journal des Débats“ führt aus, man werde Gambetta weil verzeihen, weil er Frankreich so sehr liebt; das Blatt glaubt, daß die Erfahrung schließlich seine überfremdten Natur gemäßiget und ihn zu einem wahren Staatsmanne gemacht haben würde.

London, 2. Jan. Die amtliche Gazette veröffentlicht den Auslieferungsvertrag mit San Salvador sowie die Ernennung einer königlichen Kommission zur Untersuchung der Gefängniszustände in Irland.

Dublin, 2. Jan. In dem Prozesse gegen Delanay, welcher wegen Mordverfuches gegen den Richter Lawton vor die Assisen verwiesen worden war, hat der Gerichtshof dahin entschieden, daß die Anklage wegen versuchten Mordes nicht durch Beweise erhärtet sei. Die Regierung wird Delanay nunmehr morgen unter der Anklage der Verschwörung zum Mord vor Gericht stellen.

Washington, 2. Jan. Die Schuld der Vereinigten Staaten hat im vergangenen Monat um 15,410,000 Doll. abgenommen. Im Staatshaushalt befanden sich im Dezember 312,920,000 Doll.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Jan. Die Kaiserin empfangt gestern mit Sr. Maj. dem Kaiser die Glückwünsche der königlichen Familie und wohnte dem Gottesdienste in der Kapelle des Augusta-Hospitals bei. Später empfing Ihre Maj. einige Mitglieder des königlichen Hofrates und die Gemahlinnen der hier anwesenden landwärtigen Fürsten sowie den Reichstanzler und das Staatsministerium. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Staatsminister Graf v. Bismarck-Wildenburg, ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte wieder übernommen. Der Staatssekretär des Innern, Staatsminister v. Boetticher, ist seit einigen Tagen leicht erkrankt und künfte das

Zimmer. Dem Vernehmen nach hat sich derselbe auf einem Jagdausfluge erlährt.

\* Bezüglich der Berufsausübung vom 5. Juni 1882 sind Zweifel darüber laut geworden, ob die Ergebnisse dieser allerdings besonders schwierigen und unvollständigen Erhebung den gehaltenen Erwartungen entsprechen würden und nicht die Komplexität der Fragen zu viele Mängel in den Antworten verriecht habe. Solche Bedenken hat indes (wie dem Literarischen Centralblatt zu entnehmen) schon die frühere Bearbeitung der Aufnahme-Ergebnisse als unbegründet erwiesen. Wenn sich auch, wie bei allen ähnlichen Erhebungen, z. B. der Generabehaltung von 1875, mancherlei mangelhafte Angaben gefunden haben, so ist doch durch Müdigkeit und Mühseligkeiten der Fragebogen die Berichtigung in recht beträchtlichem Maße möglich geworden. Das Material wird zur Zeit für 16 Stunden vom Kaiserlichen statistischen Amte, für die übrigen Staaten von deren statistischen Bureaus zu den vom Bundesrat vorgelegten Uebersichten über die Berufsverhältnisse der genannten Bevölkerung verarbeitet. Nach Fertigstellung dieser Arbeit steigt die Verwertung des in den Jahrbüchern enthaltenen reichlichen Materials für die landwirtschaftliche und Gewerbetätigkeit in Aussicht.

Dem Vernehmen nach ist in dem Reichsamte des Innern ein anderer abgeänderter Entwurf einer Verordnung zum Schutze der Gesundheit und des Lebens der Fabrikarbeiter ausgearbeitet worden, nachdem der erste Entwurf von dem Reichstagen abgelehnt war.

\* Halle, 30. Dez. In den vorausgehenden Tagen war das Comité der Pfannkuchen-Vermählung vom 27. welche beschlossene nationale Gedenkfeier zur Befestigung der Patriotie im Leben zu setzen, zu weiterer Förderung der Agitation hier veranlaßt. Es wurde verabredet, die konstituierende Versammlung auf den 29. März hierher einzuberufen. Man will ihr vorschlagen, den Titel zu verwenden in „Deutscher Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke“. Einen Statutenentwurf legte der Direktor der Göttinger Lebens-Versicherungs-Verein Dr. Gummigous vor, der auch den Anblick der Gemeinnützigen Gesellschaft zu Göttinge mitbrachte. Aus verschiedenen Entwürfen zu einem Werbungs-Laufzettel wird Direktor Engelbert aus Duisburg in Gemeinlichkeit mit dem Vorstehenden Gch. Medizinalrath W. Plasse aus Bonn einen solchen zusammenstellen. Letzterer wird auf allgemeinen Wunsch den Voratz einwirken lassen und ebenso der Herausgeber der Wochenchrift „Nordwest“ die zum Organ erkoren wurde, M. Lammes aus Bremen, vorläufig die Korrespondenz führen. An der Sitzung nahmen u. a. noch theil die Aerzte Dr. Baer aus Berlin, Prof. Jenzelburg aus Godesberg und Dr. Märklin aus Wiesbaden, der Abg. Seyditz (Kreuzfeld), Kommissarath Natur aus Paderborn und Bürgermeister Kötter hier. Oberbürgermeister Dr. Waniel war durch das neue Hochwasser in Frankfurt a.M. zurückgehalten.

Ausland.

Ein pariser Korrespondent der „Allg. Ztg.“ schreibt diesem Blatte von einer Unterredung, die er vor einigen Tagen mit einem Fremden Gambettas hatte und worin dieser sich ausließ über die i. Z. vielgenannte Reise Gambettas nach Deutschland. Danach soll Gambetta damals erzählt haben, er sei voll der ernstesten Eindrücke aus Deutschland zurückgekehrt und habe nicht geglaubt, ein so starkes, gefestigtes, thatkräftiges und arbeitames Land in jener Gegend zu finden, wo nach den Berichten der französischen Zeitungen nur Hungerleider herrschen sollte. Nach der Reichstagswahl und dem Umsturz der deutschen Bundesversammlung, namentlich Stettins, habe ihm ganz unangenehm imponirt und habe ihn seiner Reise überlegen müsse, bevor man mit einem solchen Lande Krieg anfangt. Wenn er aber trotzdem in seinen Blättern unaufhörlich die schandvollste Trommel rühren ließ, so geschah das zum Hehl deshalb, um seine durch die Feindschaft mit den radikalen oder beschädigten Popularität aufzufrischen: also als Mittel zum Zweck, nicht als Selbstzweck.

Wie strengte Leona ihr Gehör, ihre Sinne an, um zu vernehmen oder auch nur zu erschauen, was jetzt geschehen würde. Doch es gelang ihr nicht, wenn sich auch die nun folgende kleine Scene fast unter ihren Fenstern abspielte. Dafür aber machte sie das, was sie sah, um so erstaunter und dünkte ihr ein wirkliches Räthsel. Der Müller hatte den breitrandigen Hut gezogen und in ehrerbietiger Haltung, doch auch festen Fußes erwartete er die Gräfin, welche ihn denn auch endlich bemerkte und nun ihrerseits erlautet ihre Schritte hemmte. Einige Worte wurden zwischen beiden gewechselt, in die kleine Kaiserin leidet nur sehr und nicht hören konnte - und sonderbar! die Mutter beantwortete die Rede Voltzrats durchaus ruhig. Dann gingen beide auf den Eingang des Seitenflügels des Schlosses zu, in dem sie verweilten.

Leber den Schloßhof erst jetzt legte in sachtlicher Hast und auf der Terrasse, dem Eingang des Salons zu. Eine ganz ungewöhnliche, doch fremde Aufregung findet sein Blick, sein ganzes Gebahren. Zugleich erkennt sie auch den Bruder und Maria, die rasch den Parkweg herab und auf das Schloß zuilen. Nun hält sich Leona nicht länger. Das Zimmer verläßt sie und schritt altemals die Treppe hinab, auf den inneren Eingang des Salons zu.

Bevor wir nun weiter erzählen, müssen wir wenige Augenblicke zurückgehen, um zu erfahren, was sich inzwischen in dem Wohnzimmer der gräflichen Familie zugetragen oder vielmehr vorbereitet.

Mutter Claire hatte, wie immer, ihr Tagewerk in den verschiedenen Räumen des Schlosses begonnen, doch so matt und bleich glaubten die Leute, mit denen Claire zu verkehren hatte, diese noch nie gesehen zu haben. Ihr Schritt war wankend und wie gebrochen, sie sah durch die Korridore und Zimmer. Mutter Claire füllte sich schnell und trank und war es auch in der That; was sie in den letzten Tagen zu erdulden gehabt, was sie noch befürchten mußte, war zu viel - zu schwer für sie gewesen; sie mußte erliegen.

Galle, den 3. Januar. In diesen Tagen ist hier die Nachricht eingetroffen, daß der Oberkirchenrat des Pfarrers Gobel in Bielefeld zum ersten Freiberger der hiesigen Domgemeinde berufen hat. Besamtheit hatte die Vertretung der Gemeinde in einer Reihe von Beitritten die kirchlichen Oberbehörden gebeten, den Herrn Domprobst Albrecht in die erste Stelle und Herrn Domprobst Weich in die zweite zu ernennen zu lassen. Herr Pfarrer Gobel hat demnach in einer Probepredigt sich der Gemeinde vorgestellt.

Die Schloßbesitzerin Mädel'schen Eheleute aus dem benachbarten Platena feierten am Neujahrstage den Tag der goldenen Hochzeit. Das hochbedeutete und noch sehr kräftige Paar wurde nach dem Vormittags-Gottesdienste in heiterer Stimmung durch Herrn Domprobst Albrecht zum ersten Male gesegnet. Der Weg von und nach Platena hatte in Folge des Hochwassers theilweise der Kahn zurückgelegt werden müssen.

Die Schloßbesitzerin Mädel'schen Eheleute aus dem benachbarten Platena feierten am Neujahrstage den Tag der goldenen Hochzeit. Das hochbedeutete und noch sehr kräftige Paar wurde nach dem Vormittags-Gottesdienste in heiterer Stimmung durch Herrn Domprobst Albrecht zum ersten Male gesegnet. Der Weg von und nach Platena hatte in Folge des Hochwassers theilweise der Kahn zurückgelegt werden müssen.

Die Schloßbesitzerin Mädel'schen Eheleute aus dem benachbarten Platena feierten am Neujahrstage den Tag der goldenen Hochzeit. Das hochbedeutete und noch sehr kräftige Paar wurde nach dem Vormittags-Gottesdienste in heiterer Stimmung durch Herrn Domprobst Albrecht zum ersten Male gesegnet. Der Weg von und nach Platena hatte in Folge des Hochwassers theilweise der Kahn zurückgelegt werden müssen.

Die Schloßbesitzerin Mädel'schen Eheleute aus dem benachbarten Platena feierten am Neujahrstage den Tag der goldenen Hochzeit. Das hochbedeutete und noch sehr kräftige Paar wurde nach dem Vormittags-Gottesdienste in heiterer Stimmung durch Herrn Domprobst Albrecht zum ersten Male gesegnet. Der Weg von und nach Platena hatte in Folge des Hochwassers theilweise der Kahn zurückgelegt werden müssen.

Halle'sche Niederlagsverhältnisse im Monat Dezember.

Die Temperatur, die sich unter Einfluß östlicher bis nördlicher Winde im Anfang des Monats gegen 30 unter der Durchschnittstemperatur gehalten hatte, ist trotz alledem infolge der südwestlichen Winde gegen Mitte und Ende des Monats auf der Normalhöhe geblieben, ja übertrifft dieselbe noch um ein Geringes

Die Mutter Claire da. Die Müdigkeit ihres Körpers scheint sich ihrem Geiste mitzutheilen, denn nur wie durch einen Schleier sieht sie die Bilder, in die sich ihr Gedanken wandeln. Es ist ihr, als träume sie nur und willenlos überläßt sie sich diesem Zustande zwischen Schlafen und Wachen.

Eine ganze Weile ruht Mutter Claire so in ihrem Stuhle, da wird es plötzlich im Schloßhof lebendig, Männer Schritte erklingen, halbtägig nähern sie sich der Terrasse, dem Eingange des Salons und:

Mutter! - meine Mutter! ruft laut eine Stimme, die in der jubelnden Freude mit Thränen kämpft. Es ist Alexis, der seine Mutter findet, sie mit dem Aufschrei seines Herzens begrüßt, nun auf sie zueilt und sich vor ihr niederwirft.

Bei dem Rufe „Mutter!“ hat Claire sich plötzlich, wie aus einem Traume aufgeschreckt, erhoben, die starren Blicke auf Alexis gerichtet, der sie seine Mutter genannt hat! - der nun vor ihr auf den Knien liegt, sein nasses Auge von einer heiligen Liebe verklärt zu ihr empordehnt, ihre Hände zu fassen und zu küssen versucht und ein über das andere Mal „Mutter!“ - meine theure geliebte Mutter! - in Tönen ruft, wie sie tief und freudbezaubert nur aus dem Herzen eines Kindes kommen können, das seine Mutter, die todtegeglaubte, wiedergefunden.

Claire, anfangs betäubt, muß sich bald fassen, daß sie nicht mehr träumt, daß sie Wirkliches erlebt, daß ein Wunder geschehen ist, das sie nicht zu begreifen vermag. Sie hört nur ihren Sohn, der in rührender Bitte sie Mutter nennt und ein Wort - aus ihrem Munde verlangt, ein Wort - das sie nicht sprechen darf. Unendliche Freude und Schreck vermehren sie nun in der That. Ihre Sinne füllt sie schwindend und im nächsten Augenblick bricht sie ohnmächtig zusammen - jedoch nicht, ohne sich zu vergessen und den Namen „Friedrich!“ - Friedrich!“ zu hauchen. Dann hängt sie ohnmächtig, wie leblos in den Armen Alexis', der, die Ohnmächtige auffassend, sie sanft auf ihren Sitz bettet.

Da öffnet sich die Thür des Salons und Leona stürzt herein.

Sie admet nicht der Mutter, die dort am andern Ende des Raumes aus dem Müßiggang getreten, hinter ihr Voltzrat, der Aufmerksam, nicht des Bruders, der mit Maria über den Schloßhof und auf die Terrasse zuilt. Auf Alexis' Stirn das Wüßchen zu und fällt neben dem Geliebten auf die Knie. Sie hat alles begriffen, denn den Mutternamen hat sie gehört, den Alexis der beiden Frau zugerufen, die nun auch die ibrige Welt wird, und im Verein mit ihm versucht sie die Ohnmächtige wieder ins Leben zurückzurufen.

Das Mutterherz.

Roman von Ernst Pasquä.

(Schluß.)

Gräfin Juliane erhob sich und obgleich der Tag kaum angebrochen war, drängte es sie hinaus in die freie, frische Morgenluft, dort die Ruhe zu finden, welche ihr Nacht und Schlaf nicht genügt hatten. Ohne die Kammerfrau zu wecken - ein fremdes Anblick wäre ihr in diesem Augenblicke unenträglich gewesen - hebete sie sich an, dann verließ sie geräuschlos ihr Zimmer und stieg die Treppe hinab, welche nach dem Schloßgarten führte.

Die Zeit vergeht im Schloßhofe ist es nach und nach lebendig geworden. Auch die junge Gräfin Leona hat ihr Lager verlassen und sich rasch angekleidet, denn die Muttschwägerin will heute ganz ansgewöhnlich früh zum Empfange Alexis' bereit sein.

In ihren Zimmern, die über denen der Gräfin Juliane im hinteren Flügel des Schlosses liegen und genau dieselbe Einrichtung haben wie jene, eilt sie von einem Fenster zum andern, bald nach dem Schloßhofe hinuntersehend, bald auf der anderen Seite mit schiefem Blick das Thal und die große Felskette überfliegend, um den Heintzschreuden zu erspähen und vor ihm unten im Salon zu sein. O, der wilde Bänder kann ihr nicht entgegen, denn sie hält ihre Wacht!

Ein Liebchen trälend eilt sie, ihre Morgen Toilette dabei vollendend, aus einem Zimmer in das andere, durch die Fenster nach den Sämnigen aussehend, der sich jedoch weder in der Nähe noch in der Ferne zeigen will. Schon stampft ihr Fußboden unwillig den Boden, da hält sie plötzlich in ihrem Singen inne, denn in dem Heile des Schloßgartens, der sich in der Richtung nach dem Dorfchen hinzieht, erblickt sie - die Frau Maria. Die Gräfin ist bereits vollständig angekleidet und promeniert, das Haupt geneigt, durch den Garten. Was hat das zu bedeuten? fragte sich Leona. Doch schon wird ihr Aufmerksamkeit auf's neue und in anderer Weise erregt.

Den Schloßhof erreicht auf einem Fußwege langsam eine mächtige Gestalt - es ist der Aufwärter Voltzrat in seinem dunklen Sonntagsgewande, das dem riesigen Manne gar würdig anseht. Er will in das Schloß, dies ist nicht zu verkennen und wohl gar zu der Mutter, zu der Gräfin. „O weh - o weh!“ ruft Leona.

Der Müller hatte den Schloßgarten erreicht, er verschwand hinter den Gehstapfen des Weges, doch nun wurde er wieder sichtbar. Eine Pflücht betrat er und hemmte plötzlich seinen Schritt, denn er hatte die Gräfin Juliane bemerkt die gerade auf ihn zukam.





### Concurrenz-Ausschreiben.

Zur Erlangung von Entwürfen eines Denkmals für den verstorbenen langjährigen Vorsteher des Halleischen Verschönerungs-Vereins, Herrn Justizrat Hermann Fiebiger, laden wir Bewerber zu einer Concurrenz mit dem Bemerkten ergebenst ein, daß das Programm nebst allen nöthigen Unterlagen dem H. Januar fast an allen Orten durch den Vorstand des hiesigen Kunst- und Gewerbe-Vereins zu beziehen ist.

Halle a/S., den 29. December 1882.  
Das Fiebiger-Denkmal-Comité.  
H. A. Staudé, Erster Bürgermeister.

## Barchende

in allen Farben und sehr guten Stoffen, werden jetzt die Hälfte unter Preis verkauft.

Gute starke Waare Berl. Elle 30, 33, 35, 38, 40-50 Pfg.

**Budolph Hahn,**  
52. große Ulrichstraße 52.

## Zum Ball

empfehle Blumen, Büschen, Bänder, Handschuhe, Strümpfe, von 1.4 50 a an.  
Gr. Schlam 10b. **Herm. Hirschke.** Gr. Schlam 10b.  
„Forelle“, am Markt. „Forelle“, am Markt.

Bestes und billigstes Waschmittel.  
van Baerle's

## Kernbleich-Seife

(Kaltwasserseife - Sparsseife)

Garantie für absolute Unschädlichkeit empfiehlt

Schmeerstraße 17. **C. Schröder.**

und Carneval-Gegenstände, Masken u. Costüme aus Stoff, Orden, Touren, Mützen etc. empfiehlt die Fabrik von **Gelbke & Benedictus, Dresden.**

Hiermit beehre ich mich meinen hochverehrten Kunden, sowie den Herren Landwirthen von **Aescherleben** und Umgegend die ergebene Mittheilung zu machen, dass ich vom 1. Januar 1883 ab in dem von Herrn Gastwirth Witte neu erbauten Hause

**Magdeburgerstrasse Nr. 30,**  
neben der katholischen Kirche und vis-a-vis dem Gasthof „zum schwarzen Bär“ wohne und dass sich ebendasselbe auch meine Stallungen befinden.

Indem ich für das mir bisher in so reichem Maasse geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich auch für die Zukunft mich bei Bedarf mit Ihren werthen Aufträgen zu bedienen.  
**Aescherleben, im December 1882.** Hochachtungsvoll  
**Fr. Ungefroren.**

Montag den 8. Januar Abends 7 Uhr im Volksschulsaal  
**IV. Abonnement-Concert**

unter Mitwirkung von Fräulein **Helene Oberbeck** aus Weimar und Fräulein **Clareta Richter** aus Berlin.  
Nummerirte Plätze à 3 Mk. | bei Herrn **M. Küstler**,  
Unnummerirte „ à 2 „ | Poststrasse 9.  
**F. Voretzsch.**

**Frauen-Verein zur Armen- u. Krankenpflege.**  
Vorträge zum Besten des Vereins.  
Donnerstag den 4. Januar Abends 6 Uhr im Volksschulsaal  
Vortrag des Herrn Professor Dr. **Heydemann:**  
„Die Terracoiten von Zanaga.“

Abonnementkarten für alle 6 Vorträge sind zu 3/4 Mark für diesen Vortrag allein zu 1/4 in der Buchhandlung von **Schroedel & Simon**, Marktplatz 23, zu haben.

**Theatre variété**  
im Salon zum goldenen Schiffchen.

**Concert und Vorstellung.**  
Täglich  
Mittwoch den 3. Januar 1883  
**Erstes Gastspiel**

der vorzüglichsten deutschen Kuoiblet-Duettsisten **Fr. Clara Metzner** und Herrn **Max Feschner** vom Victoria-Salon in Dresden.  
Neu! „Ob Mann - ob Weib“. Sensationell. Neu!  
Hierzu ladet ergebenst ein **R. Dannenberg.**  
Anfang 8 Uhr.

**Verein der Liberalen in Halle u. dem Saalkreise.**  
Donnerstag keine Sitzung. Der Vorstand.

**Stellungen** für Beamte, Kaufleute, Techniker, Künstler, Gouvernanten u. s. w. nach England, Ostindien, Amerika, Spanien, Russland und Levante werden denjenigen kostenfrei vermittelt, welche an „britischen Unterrichts in Sprachen“ (Engl., Franz., Span., Russ.) theilnehmen. Prospect u. Probebriefe gegen 80 P. Briefm. - Handelslehrer **E. Schellenberger, München.**

### Auction von Brauerer-Inventar.

Montag den 8. Jan. Nachmittags 1 Uhr sollen in Intermission in der früher Neff'schen jetzt **Kupfer'schen Brauerei** meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden:  
3 Bücherei, 3 Schränke, große u. kleine Biergässer, 1 Korbflasche, 1 Bierpumpe, große Gitter von der Malzbarre, Bier-u. Wasserkränne, 1 Schrotmühle mit Steinen.

### Mitterguts-Verkauf.

Ein in der Provinz Sachsen und nahe an Stadt und Bahn gelegenes schönes Mittergut mit einem Pächterhause von **1044 Mrg.**, sowie **1200 Mrg.** schlagbarer Goldbestand voll eingetretener Tobesalzes halber mit sämtlichem lebendem und todem Inventar für den Preis von **160,000 Mrg.** bei einer Anzahlung von 60,000 Mrg. sofort verkauft werden. Off. Offerten unter **C. G. 423** in der Exped. des Viehwärder Kreisblattes erbeten.

Der Pächter einer Dorfwindmühle beabsichtigt dieselbe Familienverhältnisse halber baldigst zu verkaufen. Wohnhaus und Stallung neu. Gute Stundensmüller. Zur Jahrszahlunge Selbstkäufer nach Wunsch. **Gottlieb Schiller** in Verh. bei Schlettau a/S.

### Ein gut rentirende Säderei

sofort zu verpachten event. auch zu verkaufen.  
Wäheres unter **L. 1550** durch die Expedition d. Btg.

Ein Restaurant oder geeignetes Lokal in einer Provinzialstadt zu pachten geeignet.  
**L. 1563.** Schloßgartenstr. 35.  
**Leipzig, Schloßgartenstr. 35.**

Wird ein Haus zu pachten, innerhalb der Stadt.  
Offerten unter **S. 18** in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

### 10,000 Mark

zur Verfügung auf ein groß. Grundstück in der alten Stadt per sofort oder später gesucht. Offerten an **S. r. 19969** befördert **Rudolf Mosse, Brüderstraße 6, I.**

**400 Thaler**  
werden sofort auf Grundschuld zu leihen gesucht. Berthe Dresden unter **H. 8** an die Expedition d. Btg. erb.

**3000 Mark**  
gegen gute Sicherheit sofort auszuliehen. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

**4400 Thaler**  
werden zum 1. April auf gute Hypothek zu 4 1/2% von einem pflanzlichen Binsgärtler zu leihen gesucht. Selbstverständlicher wollen ihre Adresse unter **V. 21** in der Exped. d. Btg. niederlegen.

**4000 Mark** werden zur zweiten Stelle innerhalb 1/2 der Feuerkasse gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Btg. (620)

**5-600 Mark**  
werden zu 5% zu leihen gesucht. Gef. Offerten bittet man in der Exped. d. Btg. unter **T. 19** niederzulegen.

**150,000 Mark**  
hat fest auf gute Hypotheken à 4 1/2% im Ganzen oder in Raten auszuliehen.  
**Fr. Hecht** in Zeitz, Fabrikstr. 7.

### Dringende Bitte!

Ein früher gutsituirter Familienvater, welcher nachweisen kann, daß er früher am Venter, die in Wohl sich befinden, gelitten hat, und daß er mit jedem Augenblicke ein großes Unerbittliches an ein großes Unternehmen, der Ausführung einer sehr schätzbaren Erfindung, die er aber mangels genügender Mittel nicht weit bringen konnte, in eine sehr mühselige Lage gekommen. Um sein letztes Vermögen zu retten, läßt er den Entschluß, ein Grundstück hier in Halle zu kaufen. Das Grundstück befindet sich noch in einer Summe von **3000 M.** Vier in Halle lebende u. einen bekannten Bauunternehmer kennen, welcher ihm sein neuerbautes Grundstück verkaufen, und weil der Saer Bauunternehmer wünschte, wie die Beschäftigte Handlung, wurden die besten Verabredungen getroffen, aber leider nicht schriftlich. Nach dem abgelaufenen Saer wurden die guten Vorläufe, dem amten Familienvater wieder zu helfen und ihn nicht zu brechen, verfallen. Das Kapital ist geschnur gemacht. Augendringlich sieht sich der hart Bedrängte in der Lage, die fälligen Vierteljahreszinsen nicht bezahlen zu können. Trotz aller Anstrengungen konnte er ein Darlehen von **100 Thlr.** trotz verfallener Sicherheit nicht annehmen. Das Kapital ist geschnur gemacht, und wenn nicht binnen 8 Tagen die Zinsen bezahlt werden, soll das Grundstück sofort zurückgenommen werden. Was wird dann aus dem Derwiesenen? Wenn ich keine Verwandten finde, dann wäre nöthiger Unterzuga das Haus der hiesigen heimgegangenen Familie. Sollte ein gutes Menschenherz sich finden, das der verwaiseneten Familie Rettung bringen wollte, so muß die Sülle schnell gethan werden und wolle man güte Offerten unter **1000** in der Expedition dieser Zeitung niederlegen.

### Mein Geschäftslokal befindet sich

gr. Ulrichstraße 9.  
**Windolph,**  
Gerichtsvollzieher in Halle.

Eine geübte Neuplätterin sucht nach Beschäftigung außer dem Hause.  
**H. Berlin 1, bei Förster.**

Wäsche wird gewaschen u. gepulvert.  
**Schimmelstr. 4.**

Wäsche zum Waschen u. Neuplätten wird angenommen. Auch jetzt eine geübte Plätterin in u. außer d. Hause Beschäftigung. **Wettinerstr. 4, v.**

Jungen Damen erth. Unterricht im **Malen auf Porzellan**  
**Frau Dr. Schulz geb. Fulda, Wertheburgerstraße 42 I.**

Zur Anfertigung von Damengarderobe empfiehlt sich  
**A. Müller, Denntienstr. 3 part.**

Eine Frau sucht Geschäft, in Waichen und Scheuern  
**Freundenplan 6.**

Eine unabhängige Frau sucht Geschäft, in Waichen u. Scheuern  
**Grabenweg 1, III.**

**Geschäfts-Verlegung.**  
Mit dem heutigen Tage verlege ich mein Geschäft von **Serenstraße 11** nach **Serrenstraße 15.**

Für das mir bisher gekennnte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, es auch auf mein neues Geschäftslokal übertragen zu wollen.

**Ernst Bittkow,**  
Schuhmachereister.

**Tanzunterricht.**  
Mein 2. Curfus beginnt Montag den 8. Januar. Dauer des Curfus einen Monat mit gutem Erfolg. Gesellschaftliche Annehmungen von Damen und Herren werden entgegen genommen.  
**Parfstraße 18.**  
**M. Krause, Tanzlehrer.**

### Dombau-Loose:

**Kölner à 3 1/2 M.**  
**Müner à 3 M.**  
mit Gemmen zu

**75000, 30000, 15000, 10000, 5000, 3000, 2000 M.** in barem Gelde.

Loose empfehlen **J. Bark & Co., gr. Ulrichstraße 49.** (Markt 20) für Francatur und Bille befähigen.)

**Gaubgew. 75000 M. baar.**  
**Cöln Dombau Loose**  
à 3 1/2 Mark  
bei **Steinbrecher & Jasper** am Markt.

**Ulmer Dombau-Loose à 3 M.**  
Wiederverkäufer höchsten Rabatts.  
**Herrn. Betzler, III. a. D.**

**Neue Bettfedern u. Daunenn.**  
gute haubfreie Waare.  
**Neue Betten**, bis zu den hochfeinsten herrschaftlichen Betten, genahte Inletts zum sofortigen Zillen bei **Benkwitz, gr. Ritterg. 18.**

**Frische Tafelbutter!**  
officirt 8 Pfd. netto fr. dort 9 Mark per Nachnahme

**Rollmüse**  
à Schof 2 M. 50 Pfd. empfiehlt  
**R. Musculus,**  
Friedrichstraße 7.

**J. F. Schäfer,**  
Halle a/S., Nachstr. 2.  
Waggen werden das Jahr von 5.50 bis 6.50 Nummernzahlen das Stk. von 1.25-1.50 A.

**Die Volkstüche**  
befindet sich große **Wäckerstraße 9.** Warten, ganze Portion 25, halbe 13 A. (am Tage vor Benutzung zu entnehmen) ebenfalls, bei **Neumann, Gedächtnis Nr. 3** und **Welfen, Gedächtnis 10.** **Antiquitäten** zu kaufen und halben Portionen sind nur bei **S. Sachs, große Ulrichstraße Nr. 24** zu haben.

**Beiten Paul**  
den geübten **Gemeinde-Mitgliedern** an **Canena** für das freundschaftliche Wohlwollen, was ich und meine Familie seit vielen Jahren dankbar entgegennehmen. Nochmals ein herzlich Begehren und wünschliche Allen ein angenehmes Neues Jahr. **Beiten, den 1. Januar 1883.**  
**Dipner, Handelsadvocat.**

### Stadt-Theater.

Donnerstag den 4. Januar 1883  
6. Vorstellung im III. Abonnement.  
Zum zweiten Male:

**Die Zauberrin am Stein.**  
Volks-Drama in 4 Acten v. H. Wiffel.  
Freitag (zum 2. Male):  
**Das Haus der Wahrheit.**  
Schauspiel in 4 Acten von **Wib. Knefel.**

### Neues Theater.

Donnerstag den 4. Januar  
**Extra-Salon-Concert**  
von der 40 Mann starken Capelle des Stadtmusikf. **W. Halle.**  
Billets wie gewöhnlich.  
Anf. 8 Uhr. Entrée an der Kasse 50 A

**Tri-Concerte.**  
Mittwoch d. 3. Jan. **Café David.**  
Donnerstag d. 4. **Reichenthauser.**  
Freitag d. 5. **Januar Prinz Carl.**  
Entrée 50 Pfg. Familienbillets à Dsh. 3.00 A. Spiegelgasse 9, I. Et., bei **Hrn. Deifen** einzeln à 40 A.

**Rosenthal.**  
Wegen größerer Festlichkeiten bleibt meine **Alteutsche Bierstube** Donnerstag den 4. Januar geschlossen.

**Kneipzimmer Hansfur links.**  
Fr. Klopffleisch.

**Kaffeehaus z. neuen Quelle.**  
Bereits-Zimmer mit Pianino ist zu vergeben  
**Laurentiusstraße 4.**

**Gärtner-Verein.**  
Somband den 6. Januar  
Abends 7 Uhr:  
**Ordentl. Generalversammlung.**

**Tagesordnung:**  
1. Rechnungslegung.  
2. Vorstandsbericht.  
3. Mittheilung des beauftragten Stützungsbeschlusses.  
4. Abhaltung einer Blumen-Ausstellung.  
**Der Vorstand.**

Der Herr A., der am Somband den 30. Decbr. Abends 1/2 11 Uhr aus **Café David** für seinen defekten **seidenen Schirm** einen besten mitgenommen hat, wird ersucht, denselben im genannten Locale scheinung wieder abzugeben.

Im Selbstverstand im Neum. Schützenhaus **Schirm** verkauft, bitte dort abzug.

Eine angelegene **Säderei** (Defe) am 30. v. Mts. wegen ungenügender Beschaffung abzug. **Magdeburgerstr. 42**  
**St. Gummisch, vert., abg. Ludwig. 3a II.**

**Gelber Fischer** zugeh. **Charlottestr. 5, p.**

Ein weißer **Stich** in der Saale aufgefunden. Gegen Erstattung der Rollen abgehoben **Wucherstraße 31, II.**

Am 27. v. Mts. sind mir zwei **Sagdbunde**, einer braun und der andere grau, auf die Namen **Setti** und **Brig** gehend, entlaufen. Wiederbringen erhalt angemessene Belohnung.  
**Schaffstädt, 2. Januar 1883.**  
**J. Schlegel.**

Für die vielen Beweise, Aufmerksamkeit und Theilnahme an meinem goldenen Hochzeitstage lagen mir Allen von Nah und Fern unsere tiefgefühltesten Dank.

**L. Kunsch und Frau.**

**Ghreuerklärung.**  
Die dem **Bürgermann August Haring** in **Niefleben** zugelegte Beleidigung nehme ich hiermit zurück.  
**Niefleben, den 31. December 1882.**  
**Hermann Schneidewind.**

Mein Freund (**Freundin?**), der mir Gratulations-Karte, worin beifolgende, anonym angekündigt, bitte ich, meine Namens-Anfangsbuchstaben mit mirtheilend, **H. H. Senfente.**

**Familien-Nachrichten.**  
Durch die Geburt eines geundnen **Mädchen** wurden hochgeehrt  
**Carl Braumann** und **Frau geb. Schildt.**

**Todes-Anzeige.**  
Gestern Abend 11 Uhr entziff um der unerwartlichen Tod meinen lieben Mann, Vater, Sohn, Bruder und Schwager, der **Wanderer der Wilh. Harnisch**, in seinem vollendeten 37. Lebensjahre.

Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht.  
**Wieschenstein, den 3. Jan. 1883.**  
**Die trauernde Familie Harnisch.**

**Todes-Anzeige.**  
Gestern Morgen 1/2 11 Uhr entziff nach kurzen Leiden unsere gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter, die **Wittwe Albertine Martin geb. Claß** am 2. in ihrem 77. Lebensjahre.

Diese Nachricht allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme.  
**Fr. Dietrich nebst Frau.**